AB 1

# HANDELN UND ERLEBEN STEHEN IN WECHSELWIRKUNG

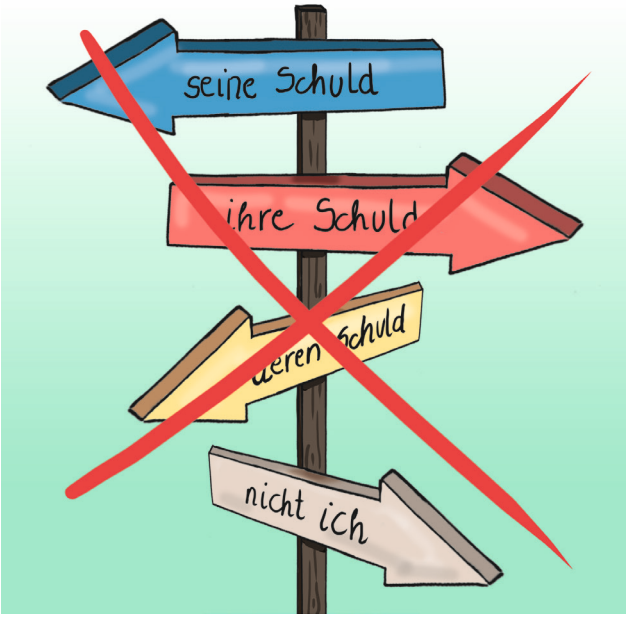
## A

**AUFGABEN**

Besprechen Sie in Ihrer Gruppe folgende Situationen und beantworten Sie die Fragen. Stellen Sie sich vor, Sie erleben das selbst.

a. schwierige Mitmenschen (Mitschüler, Lehrer, Nachbarn, Eltern, …)
b. langwierige Krankheit
c. mühevolles Lernen mit geringem Erfolg
d. Arbeitslosigkeit

1. Wer ist dafür verantwortlich?
2. Wer hat „Schuld“?
3. Welchen Handlungsspielraum hat man?




## B

Jeder Mensch sammelt unendlich viele Eindrücke im Geist, die auf seinen Handlungen, Sichtweisen und Bewertungen beruhen. Gefärbt durch unseren eigenen Erfahrungshintergrund wird alles persönlich erlebt. Niemand anders erlebt und beurteilt genauso wie man selbst.

Buddha erklärte den Zusammenhang von Sichtweise und Handeln:

Je negativer die Eindrücke im Geist sind, desto schwieriger, unangenehmer, grauer und eingeengter erlebt man die Welt, sich selbst und die Mitmenschen. Leid wird erfahren und durch weitere negative Handlungen werden Samen für neues Leid gelegt.
Hat man viele gute Eindrücke im Geist, erlebt man die Welt als spannend, interessant und voller Möglichkeiten. Glück und Freude werden erlebt. Aus der freudvollen Kraft heraus kann man viel Sinnvolles tun und durch weitere positive Handlungen Samen für zukünftiges Glück legen.

**AUFGABEN**

1. Erzählen Sie Ihren Mitschülern in der Gruppe jeweils ein Beispiel zu negativen und positiven Eindrücken.
2. Überdenken Sie die buddhistischen Aussagen, ob Sie diese für stimmig halten.
3. Legen Sie den Unterschied zwischen Eigenverantwortung und Schuldzuweisung dar.